
am Donnerstag, 9. Mai 1974, geschlossen

هكذا عند الأصل

Spiegel der Weltpresse

Frankreich gegeben hat, hält
Pariser „Combat“ für abge-
schlossen und überholt:

„Schon jetzt kann man Schluß-
fassen aus der Vorwahlkampagne zu-
gunsten: Die Ära der großen Mani-
fester ist zu Ende gegangen. Ge-
neral de Gaulle und sein direkter
Erbe Georges Pompidou schä-
men nicht mehr unter uns. Die Wahl-
allianzen, die dank ihrer Anwen-
dung zustande kommen, sind aus-
gesprochen und werden nicht mehr

andergebrochen. Gleichzeitig wird man gewahr, dass die Vorgänger zugeschnitten die Verfassung verbraucht, veraltet und unmöglich von den Kennen liegenden Kandidaten übernommen werden kann. Vor der Kandidat der Linken oder einer der Kandidaten der Regierungsmehrheit siegreich. Die Präsidentschaftswahlen haben

vorgeht — man kann doch schon
auf kurze Sicht vorgezogene
Parlamentswahlen erwarten. Die
Beweis ist erbracht, dass die Ver-
fassung sich nur anwenden lässt
wenn der Elysee-Palast und der
Palais Bourbon (die Nationalver-
sammlung) sich auf dieselbe
Mehrheit stützen. Mitterrand
könnte nicht mit der Parlamen-
tarmehrheit regieren, die Georges
Pompidou im März 1973 ein-
setzte. Das Gleichgewicht ist

den hat, Stierkriemissen werden
den Narben des Duells zwischen
Giscard und Chaban zu tief sein
um leicht eine Mehrheit im Par-
lament zu finden. Wenn man
eine solche künstliche Mehr-
heit dennoch finden sollte, würde
dermassen wider natürlich sein,
dass sie nicht lange den politi-
schen Schwierigkeiten wider-
stehen könnte."

4 freiwillig in den Weltkrieg
le, auch-auf einem-solchen
ten sind wir wieder zu Hau-
i Hause. Wie lange wird die
Steinfeld sagte zärtlich: „Dass
nen Umständen das Leben
mich scheiden, verstanden?
und unter Tränen. Sie presste

! Sieg Heil!"
 "Es ist nicht mehr, den Jubel
 n.
 ss einen langen, klagenden
 n, einen dritten — sie bilde
 fner riss Valerie aus den Ar-

Zug sich bereits in Bewegung. Die Schaffner half Steinfeld in die Waggon, der vorüberglitt, und schlug die Tür auf. Er hatte Steinfeld das Eisen

stieß sie die Hand nach
sich und begann zu laufen.
Sie schrie einmal mehr küssen kön-

schmerzhaft, sie strauchelte,
unter die Räder geraten, wenn
die Hand sie nicht gehalten,
der Geschichte melden ...
folgen dir! Führer, befehl,
Mann etwas schrie.
schrie sie zurück.

so laut er konnte. Alles, was
tun ..."

„I!“
Schuh. Steinfeld bemerkte es.
Hand los. Knapp vor dem
sochte Valerie, zunächst wild
nicht wiederzuerlangen. Als
dass ihr Mann, nun schon
och winkte und schrie. Sie

... (Zusatz: ...)

Kommunisten in Vietnam sind weiter aggressiv Keine Kompromissbereitschaft auf Zypern

Frankreich gegeben hat, in Paris „Combar“ für den Krieg überholt.

„Schon jetzt kann man die Ausdehnung der kommunistischen Aggression in Vietnam beobachten. Die Aggression der kommunistischen Regierung ist zu Ende gekommen. Die Aggression der kommunistischen Regierung ist zu Ende gekommen. Die Aggression der kommunistischen Regierung ist zu Ende gekommen.“

Die Aussetzung der Verhandlungen zwischen der vietnamesischen Regierung und den kommunistischen Regierungen in Paris ist eine Sensation. Die Verhandlungen zwischen den Regierungen waren bisher eine ebensolche Farce wie der Waffenstillstand selbst. Die Verhandlungen zwischen den Regierungen waren bisher eine ebensolche Farce wie der Waffenstillstand selbst.

Die grotsche Erfahrung mit der Internationalen Kontrollkommission zeigt. Für die Kommunisten hingegen ist der Schlüssel zum Kompromiss die Bildung des nationalen Versöhnungsrats zu gleichen Teilen aus Vertretern Saigons, der Vietkong und einer dritten neutralen Kraft. Sie verlangen ausserdem „freie demokratische Betätigung“, um die Wahlkampagne vorzubereiten.

In einem Interview mit der „Athena“ hat der zypriotische Staatspräsident Makarios jetzt abermals unterstrichen, dass die Zentralregierung sich bei den Volksgruppenverhandlungen um eine neue Verfassung zu weiteren Zugeständnissen an die Türken nicht in der Lage sieht. Makarios bestritt, dass durch die Vermittlungsbemühungen des Sonderbeauftragten der Vereinten Nationen, Osorio-Ruffalo, eine „neue Formel“ gefunden worden sei, die eine Wiederaufnahme des Anfangs April abgebrochenen Verhandlungsdialoges ermöglichen würde.

Die Sowjetregierung hat die Türkei durch ihren Botschafter in Ankara inzwischen darauf verwiesen, dass sie sich „politischen oder militärischen Interventionen des Auslands auf Zypern“ gegenüber nicht passiv verhalten werde. Moskau werde Eingriffe in die Souveränität des Inselstaates, mit dem Moskau „bilaterale und internationale Übereinkommen“ getroffen habe, nicht unbedingte hinnehmen. Moskau habe gleiche enge Vorstellungen in Athen erhoben, wobei der griechische Außenminister auf den „freundlichen Charakter“ dieser Unterredung verwies.

Die Aggression der kommunistischen Regierung ist zu Ende gekommen. Die Aggression der kommunistischen Regierung ist zu Ende gekommen. Die Aggression der kommunistischen Regierung ist zu Ende gekommen.

Die Aggression der kommunistischen Regierung ist zu Ende gekommen. Die Aggression der kommunistischen Regierung ist zu Ende gekommen. Die Aggression der kommunistischen Regierung ist zu Ende gekommen.

Die Aggression der kommunistischen Regierung ist zu Ende gekommen. Die Aggression der kommunistischen Regierung ist zu Ende gekommen. Die Aggression der kommunistischen Regierung ist zu Ende gekommen.

Die Aggression der kommunistischen Regierung ist zu Ende gekommen. Die Aggression der kommunistischen Regierung ist zu Ende gekommen. Die Aggression der kommunistischen Regierung ist zu Ende gekommen.

Die Aggression der kommunistischen Regierung ist zu Ende gekommen. Die Aggression der kommunistischen Regierung ist zu Ende gekommen. Die Aggression der kommunistischen Regierung ist zu Ende gekommen.

Indien auf dem Weg ins Chaos

In den südlichen Unionsstaaten Indiens einschliesslich der Hauptstadt Neu-Delhi war die Stromversorgung weitgehend zusammengebrochen, nachdem die leitenden Elektrifizierungsbeamten in Punjab und Haryana zum Mittel der Sabotage gezwungen wurden, um ihre Lohnforderungen durchzusetzen.

Indien auf dem Weg ins Chaos

In den südlichen Unionsstaaten Indiens einschliesslich der Hauptstadt Neu-Delhi war die Stromversorgung weitgehend zusammengebrochen, nachdem die leitenden Elektrifizierungsbeamten in Punjab und Haryana zum Mittel der Sabotage gezwungen wurden, um ihre Lohnforderungen durchzusetzen.

Indien auf dem Weg ins Chaos

In den südlichen Unionsstaaten Indiens einschliesslich der Hauptstadt Neu-Delhi war die Stromversorgung weitgehend zusammengebrochen, nachdem die leitenden Elektrifizierungsbeamten in Punjab und Haryana zum Mittel der Sabotage gezwungen wurden, um ihre Lohnforderungen durchzusetzen.

Indien auf dem Weg ins Chaos

In den südlichen Unionsstaaten Indiens einschliesslich der Hauptstadt Neu-Delhi war die Stromversorgung weitgehend zusammengebrochen, nachdem die leitenden Elektrifizierungsbeamten in Punjab und Haryana zum Mittel der Sabotage gezwungen wurden, um ihre Lohnforderungen durchzusetzen.

Betrüger zu 5 Jahren verurteilt

Ein 20-jähriger Einbrecher ist zu 20 Monaten Gefängnis in der Distriktsgefängnis Chana Awwar verurteilt worden. Der Jugendliche gab zwei Einbrüche und vier Diebstähle zu, die er in den letzten Monaten dieses Jahres begangen hatte.

Betrüger zu 5 Jahren verurteilt

Ein 20-jähriger Einbrecher ist zu 20 Monaten Gefängnis in der Distriktsgefängnis Chana Awwar verurteilt worden. Der Jugendliche gab zwei Einbrüche und vier Diebstähle zu, die er in den letzten Monaten dieses Jahres begangen hatte.

Betrüger zu 5 Jahren verurteilt

Ein 20-jähriger Einbrecher ist zu 20 Monaten Gefängnis in der Distriktsgefängnis Chana Awwar verurteilt worden. Der Jugendliche gab zwei Einbrüche und vier Diebstähle zu, die er in den letzten Monaten dieses Jahres begangen hatte.

Betrüger zu 5 Jahren verurteilt

Ein 20-jähriger Einbrecher ist zu 20 Monaten Gefängnis in der Distriktsgefängnis Chana Awwar verurteilt worden. Der Jugendliche gab zwei Einbrüche und vier Diebstähle zu, die er in den letzten Monaten dieses Jahres begangen hatte.

Einbrecher verurteilt

Ein 20-jähriger Einbrecher ist zu 20 Monaten Gefängnis in der Distriktsgefängnis Chana Awwar verurteilt worden. Der Jugendliche gab zwei Einbrüche und vier Diebstähle zu, die er in den letzten Monaten dieses Jahres begangen hatte.

Einbrecher verurteilt

Ein 20-jähriger Einbrecher ist zu 20 Monaten Gefängnis in der Distriktsgefängnis Chana Awwar verurteilt worden. Der Jugendliche gab zwei Einbrüche und vier Diebstähle zu, die er in den letzten Monaten dieses Jahres begangen hatte.

Einbrecher verurteilt

Ein 20-jähriger Einbrecher ist zu 20 Monaten Gefängnis in der Distriktsgefängnis Chana Awwar verurteilt worden. Der Jugendliche gab zwei Einbrüche und vier Diebstähle zu, die er in den letzten Monaten dieses Jahres begangen hatte.

Einbrecher verurteilt

Ein 20-jähriger Einbrecher ist zu 20 Monaten Gefängnis in der Distriktsgefängnis Chana Awwar verurteilt worden. Der Jugendliche gab zwei Einbrüche und vier Diebstähle zu, die er in den letzten Monaten dieses Jahres begangen hatte.

הדפסה

חדשות ישראל

ECHO DES TAGES

ההסלמה בחזית הגולן

הקרב בחזית הגולן נמשך בשבת (5.5.74) בעוצמה גבוהה. כוחות צה"ל ניהלו קרבות אלה הסלמה שביר איראן. כוחות צה"ל ניהלו קרבות אלה הסלמה שביר איראן. כוחות צה"ל ניהלו קרבות אלה הסלמה שביר איראן.

Schulamit Aloni stellt Bedingungen für Koalitionsbeitritt

Schulamit Aloni stellt Bedingungen für Koalitionsbeitritt. Die Koalitionsverhandlungen ruhten offiziell während der letzten Tage, hauptsächlich deshalb, weil einige Minister, unter ihnen Jizchak Rabin und Schimon Peres, die am Verhandlungsausschuss des Maarach teilnahmen, bei den Verhandlungen mit dem amerikanischen Außenminister beschäftigt waren.

Am Wochenende gab es dennoch einige Entwicklungen, welche die Möglichkeit einer Koalitionsbildung in Frage stellten.

Jigal Allon fuer kleine Koalition

Auf einer Sitzung des Verbandes der zur IAP gehörenden Moschawim im Tel-Awiver Bet-Tabori erklärte der stellvertretende Premierminister Jigal Allon, er sei für eine Koalition, die sich auf 61 Stimmen stützt, falls keine breitere Koalition erreicht werden könne.

Jigal Allon, der später nach London abfuhr, um die Regierung bei der Gedenkfeier für Richard Crossman zu vertreten, äußerte sich auch über die Verhandlungen mit Dr. Kissinger.

beizutreten, die sich auf eine Mehrheit in der Knesset stützen kann. Im Falle, dass die RNP sich nicht der Koalition anschliesst, müsste nach Ansicht der UL die Bürgerrechtsliste von Schulamit Aloni der Koalition angegliedert werden, die somit über 61 Stimmen in der Knesset verfügen würde.

Die Führung der Aloni-Gruppe beschloss prinzipiell einen Beitritt zur Koalition zu erwägen, falls sich der Maarach offiziell zu dieser Partei wendet, was bisher nicht geschehen ist. Die Partei hat jedoch etliche prinzipielle Forderungen, darunter: 1. Änderung des Wahlgesetzes bis zum Ende des Jahres, also noch vor Neuwahlen. 2. Persönliche Wahl der Bürgermeister. 3. Grundgebende Reform der Staatsverwaltung. 4. Sicherstellung der Gewissensfreiheit, ohne religiösen Zwang.

Faktionen und der UL sitzen, kommt also nicht in Frage.

Führende Persönlichkeiten der RNP, darunter Religionsminister Jizchak Rabin, erklärten ganz entschieden, dass diese Partei nur unter der Bedingung in der Regierung verbleiben könne, wenn ihren Forderungen bezüglich des orthodoxen Übertritts entsprochen wird. Nicht nur die UL, sondern auch der Partner der IAP im Maarach, die Mapam, lehnt jedes weitere Zugeständnis an die RNP auf, selbst wenn es sich um einen Kompromiss in der Frage handelt.

Rabin hat von den Koalitionspartnern bis heute eine definitive Antwort verlangt. Am Wochenende scheiterte jedoch die Aussicht auf eine Regierungsbildung äusserst gering zu sein.

EL-AL PLANT FLUGLINIE FRANKFURT - JERUSALEM

Tel-Aviv (JEP) — Die Direktion der Gesellschaft El Al will den Verkehrsminister um die Einrichtung einer neuen Fluglinie von Frankfurt a.M. nach Jerusalem vorschlagen. Diese soll in erster Linie für Pilger bestimmt sein, soll aber natürlich auch allen anderen Reisenden zur Verfügung stehen. Dies gab der Generaldirektor von El Al, Mordechai Ben Ari, bekannt, der an diesem Wochenende der Referent im Rahmen des Tel-Awiver Handelsklobs war.

In erster Linie muss das Verkehrsministerium dem Plan zustimmen, dann muss die deutsche Regierung die Genehmigung für die Linie geben, dafür würde die Luftansatz parallel auf dieser Linie operieren können. El Al erklärte emphatisch, alle Berichte über Charterpläne aus dem Ausland nach Jerusalem seien nicht ernst zu nehmen und sagte: „El Al wird die Flugprobleme von Israel lösen.“

Die Fluggesellschaft El Al hat im letzten Jahre in vollem Umfange ihre nationale Aufgabe erfüllt, den ungestörten Verkehr zwischen Israel und dem Ausland auch in Kriegzeiten zu sichern. In dieser Beziehung dürfen keine Illusionen bestehen. Gibt es Krieg, so stellen die ausländischen Linien den Verkehr ein, und Ben Ari meinte, er würde sich an der Stelle der Direktoren ausländischer Gesellschaften wohl ähnlich verhalten. Aber El Al hat eben eine nationale Aufgabe zu erfüllen. Die Gesellschaft hatte grosse Schwierigkeiten zu überwinden, denn 2000 Angestellte waren während des Krieges eingezogen. Trotzdem wurde der gesamte Passagierdienst versehen, und die Gesellschaft führte auch alle Transporte durch. Der Krieg hat Komplikationen und Rückschläge mit sich gebracht, aber dennoch schliesst El Al das letzte Geschäftsjahr ohne Verlust ab, und die Direktion hat auf den Aufwuchs im Budget für 1974-75 vorgelegt, das ausgerechnet ist.

Ben Ari war auf diese Tatsachen angesichts der gewaltigen Steigerung der Kosten besonders stolz und erwähnte, dass die Gesellschaft im Geschäftsjahre 1971 nur 30 Millionen IL für Brennstoff ausgegeben hatte, im letzten Jahr schon 65 Millionen IL, und in diesem Jahre werden es 200 Millionen IL sein. Der Reiner ging auch auf die schwierige Situation internationaler Fluggesellschaften ein, die wegen der grossen Kosten Dienste einstellen und Regierungen um Subventionen bitten. El Al kommt bis heute ohne jede Subvention aus. Bei einem Umsatz von fast einer Milliarde IL im Geschäftsjahr 1973-74 hatte die Regierung (bei Subventionsforderungen) ganz andere Summen zu decken, als etwa bei „Vered“, wo der Staat wegen Verlusten einsparen musste. Im Rahmen der Revision der Politik der internationalen Gesellschaften sollten die Charterflüge verschwinden, die dem regulären Verkehr nichts gegeben haben, und die dem Fluggesellschaften keine neuen Passagierschichten zuführten. Ben Ari benutzte die Gelegenheit, um die bekannte Anti-Charter-Politik von El Al zu rechtfertigen und zu unterstreichen.

Durch El Al ist der Flughafen Lod (Ben Gurion-Airport) zu einem wichtigen internationalen Verkehrszentrum geworden. Dieser Flughafen übertrifft an Menge der Flüge und Verkehrszahlen alle anderen Flughäfen im Nahen Osten.

Der Vize-Vorsitzende des Handels- und Industrieklobs Jakob Gafar hatte die Veranstaltung eingeleitet, die Dankrede hielt der Generaldirektor von Peltours Menjamin Mamou.

DIE ESKALATION AN DER NORDFRONT

Die Kämpfe an der syrischen Front dauern jetzt bereits seit Wochen und in letzter Zeit ist in diesen Kämpfen eine Eskalation eingetreten, welche bereits drohende Ausmass angenommen hat. Während die Syrer bis zum Beispiel — vor kurzem — nur Artillerie auf die israelischen Stellungen auf der Golan-Höhe schossen, setzen sie jetzt ihre Störfeuer — wenn auch mit Unterbrechungen — Tag und Nacht fort. Unsere Luftwaffe wurde in den letzten Tagen mehrmals täglich eingesetzt und beide Seiten schickten letztes Kampftages Kampfpattillen aus, welche die Stellungen d.s. Gegners im Schutz der Dunkelheit angriffen und gegebenenfalls auch Gefangene machten.

Der politische Hintergrund dieser Eskalation tritt klar zu Tage, obwohl syrische offizielle Stellen vor kurzem behaupteten, es bestünde keine Zusammenhang zwischen besagter Eskalation und dem jetzigen Kinsinger-Besuch im Nahen Osten. Es ist durchaus denkbar, dass diese Behauptung der Syrer nicht so ganz aus der Luft gegriffen ist. Der Kinsinger-Besuch ist — bei aller seiner Wichtigkeit — ja doch nur ein Glied in der langen Kette schwerer Verhandlungen, welche uns sowohl in dieser Weltgegend als auch in Genf noch bevorsteht. Das Ziel der Syrer dürfte also weitergesteckt sein, als Dr. Kinsinger unter Druck zu setzen, dann gewonnenen zwischen der Syrie und ihre sowjetrussischen Partner hier im Nahen Osten das vietnamesische Rezept anzuwenden, welches sich bei den Verhandlungen mit den Amerikanern durchaus bewährt hat.

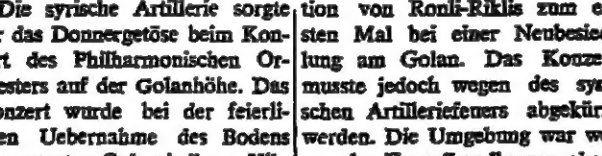
Dieses Rezept geht von der Voraussetzung aus, dass im Kriege jene Seite, welche Friedensverhandlungen anstrebt, ihre Sache genau genommen bereits aufgegeben hat. Wenn man diese Sicht also unter psychologischen Druck setzt durch ein endloses Hin- und Her der Verhandlungen einseitig und durch Fortsetzung der Kämpfe andererseits, so kann man beim Verhandeln Ergebnisse erzielen, die anders nicht zu erreichen wären. Dieses Rezept hat sich also bei den amerikanisch-vietnamesischen Verhandlungen bewährt, aber es will doch scheinen, dass sowohl die Syrer als auch die Russen irren, wenn sie meinen, dass dieses Rezept auch Israel gegenüber anwendbar ist.

Israel kämpft nämlich im Golan nicht um ein recht abstraktes Ziel, sondern um seine physische Sicherheit und ausserdem führen wir den Golankrieg nicht irgendwo jenseits eines Weltmeeres, sondern an unserer eigenen Gartentür. Den Amerikanern ging es in Vietnam schliesslich gar nicht mehr um einen militärischen Sieg — ja, noch nicht einmal um die Beendigung des

Krieges, sondern darum, ihre Truppen ohne allen grossen Prestigeverlust nach Hause zu bringen. Uns geht es bei den kommenden Verhandlungen mit Syrien um d. Bestand unserer Stellungen auf der Golan u. um die Sicherheit des Landes überhaupt. Als die Amerikaner in die Verhandlungen über die „Beendigung“ des Vietnam-Krieges eintraten, hatten sie diesen genau genommen schon verloren — allerdings nicht auf dem Schlachtfeld, sondern an den amerikanischen Universitäten. Unsere Jugend hingegen würde zwar gute Auf Kriegserfahrungen verzichten, aber sie versteht sehr genau, worum sie seit Staatsgründung gekämpft hat und jetzt im Golan noch immer kämpft.

Die Eskalation an der Nordfront wird also unsere Nerven auf keine Zerreissprobe stellen. Wir wollen hoffen, dass auch die Amerikaner — mit Dr. Kinsinger an der Spitze — sich von dieser Eskalation nicht übermässig werden beeindrucken lassen. Wir wünschen zwar nichts sehnlicher als mit unseren Nachbarn möglichst bald zu friedlichen Beziehungen zu gelangen, aber wir wissen sehr genau, wo die Grenze liegt und zwar nicht nur im Terrain. Wir können nur solchen Gebietsabtretungen zustimmen, welche unsere Sicherheit nicht beeinträchtigen. Gewiss, Sicherheit ist kein absoluter Begriff und es ist durchaus möglich, dass auch Jahre eines friedlichen Zusammenlebens mit unseren Nachbarn weitere Grenzrevisionen möglich sein werden. Derzeit aber — das muss Dr. Kinsinger ebenso zu Kenntnis nehmen, wie die Syrer — ist unser Spielraum an der Nordgrenze äusserst beschränkt.

Konzert unter Artilleriefener



Riklis dirigiert das Konzert bei Artilleriefener

Die syrische Artillerie sorgte für das Donnergetöse beim Konzert des Philharmonischen Orchesters auf der Golanhöhe. Das Konzert wurde bei der feierlichen Ueberrahme des Bodens der neuesten Golanbesetzung, Kibbuz Kfar Chorev, im südlichen Golan, am Donnerstag veranstaltet. Das Philharmonische Orchester erschien unter der Leitung von Ronli-Riklis zum ersten Mal bei einer Neubesetzung am Golan. Das Konzert musste jedoch wegen des syrischen Artilleriefeuers abgebrochen werden. Die Umgebung war wegen der Kampfhandlungen abgesperrt, doch gelang es etlichen geladenen Gästen an der Feier teilzunehmen.

Tel Aviv Stadtverwaltung verteuert Dienstleistungen

Die Leitung der Tel Aviv Stadtverwaltung hat verschiedene Dienstleistungen erheblich verteuert. Die Gebühren in den städtischen Kleinkinder-Gärten werden erheblich heraufgesetzt. Die Aufnahme in Heime für ältere Personen wird um 50 bis 150 Prozent verteuert, auch andere Einrichtungen und Gebühren werden mit mehr Kosten verbunden sein. Bei Beratung der Verwaltungen im Finanzamt des Stadtrates stimmten die Maarach-Vertreter gegen die Heraufsetzungen, während der Bürgermeister und die Mitglieder der Leitung auf die gewaltigen allgemeinen Verteuierungen verwiesen, die eine Gebührenveränderung unbedingt notwendig machen.

Bürgermeister Lahat war Freitag Gast des Wirtschaftsklub der Cherut in Tel Aviv. In seiner Rede sprach er sich mit Nachdruck für Besserung der Wohnverhältnisse im Süden der Stadt und für erneute Vereinigung des isolierten Südens mit dem prosperierenden Norden aus. Ferner erklärte er, man müsse nach Möglichkeit das Parken von Autos an den Gehsteigen zulassen. Innerhalb der Stadt könnten Betriebe der Leichtindustrie ihren Platz finden, dagegen ist für die Schwerindustrie in den bewohnten Stadtgebieten kein Raum, und sie können nicht zugelassen werden.

Die Sportereignisse

Von unserem AY-Sport-Korrespondenten

Makkabi Netania errang gestern einen 4:1-Sieg über den Hapoel Haifa und konnte dadurch den Vorsprung an der Spitze der Tabelle vergrößern. Die Spitzenreiter Makkabi Tel-Aviv und Hapoel Kfar Saba wurden gestern besiegt. In den Unterstufen der Tabelle hat sich die Position der beiden Tabellenletzten Hapoel Tel-Aviv und Makkabi Haifa trotz des Sieges von Haifa über Hapoel Tel-Aviv verschoben. Hapoel Chadera, Hakoah Ramat Gan und Hapoel Jerusalem haben durch Punktegewinne ihre Lage verbessert. Dennoch stehen diese drei Vereine noch immer in Abstiegsgefahr. Gestern fielen 20 Tore. Den eindrucksvollsten Erfolg hatte Hapoel Chadera mit seinem 10:0-Sieg über Makkabi Tel-Aviv. Hakoah Ramat-Gan hatte ausserordentliches Pech und musste sich mit einem Unentschieden gegen Beer Scheva zufriedengeben, obwohl Hakoah in Führung lag.

Die Tabelle

Verein	Punkte
1. Makkabi Netania	34
2. Makkabi Tel-Aviv	29
3. Hapoel Kfar Saba	29
4. Beer Jerusalem	28
5. Hapoel Petach Tikwa	27
6. Beer Tel-Aviv	27
7. Makkabi Jaffa	26
8. Hapoel Haifa	25
9. Beer Jehuda	24
10. Hapoel Beer Scheva	22
11. Makkabi Petach Tikwa	21
12. Hapoel Chadera	21
13. Hakoah Ramat-Gan	19
14. Hapoel Jerusalem	18
15. Hapoel Tel-Aviv	17
16. Makkabi Haifa	15

Die Ergebnisse: Hapoel Jerusalem-Bitar Jerusalem 1:1; Hapoel Petach Tikwa-Makkabi Jaffa 2:1; Hakoah Ramat Gan gegen Hapoel Beer Scheva 2:2; Beer Tel-Aviv-Hapoel Kfar Saba 1:0; Makkabi Netania-Hapoel Haifa 4:1; Beer Jehuda gegen Makkabi Petach Tikwa 1:0.

ALIGA

Nordgruppe: Hapoel Tiberias gegen Schimschon Tel-Aviv 2:1; Hapoel Akko-Hapoel Nachlell 3:1; Makkabi Heredia-Bitar Netania 1:1; Hapoel Safed-Hapoel Naharia 3:0; Hapoel Tirat Harnael-Hapoel Netania 2:1; Hapoel Beer Nazaret-Migdal Haemek 0:0; Hapoel Kiriat Schmona-Hapoel Herzlia 1:1.

LIVERPOOL GEWINNT BRITISCHEN POKAL

Der Verein Liverpool hat im Wembley-Stadion in London vor 100.000 Zuschauern durch seinen 3:0-Sieg über Newcastle den britischen Staatspokal gewonnen. Newcastle hat zum ersten Mal seit zehn Jahren im Endspiel um den Pokal eine Niederlage hinnehmen müssen. Das Interesse für das Spiel war, demnach, gross, das sogar Stehplätze nur auf dem schwarzen Markt für 25 Pfund Sterling erhältlich waren. Zahlreiche Fischer von Eintrittskarten wurden verkauft.

Abschlüsse über Truppen an der Nordfront

Ben Ari war auf diese Tatsachen angesichts der gewaltigen Steigerung der Kosten besonders stolz und erwähnte, dass die Gesellschaft im Geschäftsjahre 1971 nur 30 Millionen IL für Brennstoff ausgegeben hatte, im letzten Jahr schon 65 Millionen IL, und in diesem Jahre werden es 200 Millionen IL sein. Der Reiner ging auch auf die schwierige Situation internationaler Fluggesellschaften ein, die wegen der grossen Kosten Dienste einstellen und Regierungen um Subventionen bitten. El Al kommt bis heute ohne jede Subvention aus. Bei einem Umsatz von fast einer Milliarde IL im Geschäftsjahr 1973-74 hatte die Regierung (bei Subventionsforderungen) ganz andere Summen zu decken, als etwa bei „Vered“, wo der Staat wegen Verlusten einsparen musste. Im Rahmen der Revision der Politik der internationalen Gesellschaften sollten die Charterflüge verschwinden, die dem regulären Verkehr nichts gegeben haben, und die dem Fluggesellschaften keine neuen Passagierschichten zuführten. Ben Ari benutzte die Gelegenheit, um die bekannte Anti-Charter-Politik von El Al zu rechtfertigen und zu unterstreichen.

Durch El Al ist der Flughafen Lod (Ben Gurion-Airport) zu einem wichtigen internationalen Verkehrszentrum geworden. Dieser Flughafen übertrifft an Menge der Flüge und Verkehrszahlen alle anderen Flughäfen im Nahen Osten.

Der Vize-Vorsitzende des Handels- und Industrieklobs Jakob Gafar hatte die Veranstaltung eingeleitet, die Dankrede hielt der Generaldirektor von Peltours Menjamin Mamou.

ISRAEL NACHRICHTEN

— Nr. 104 —
TAGESZEITUNG IN DEUTSCHER SPRACHE
Abonnement und Anzeigenabteilung: Tel. 32675
Abonnement Tel-Aviv: Tel. 724881
Redaktion: Tel. 30014
Nacht-Redaktion ab 17.30 Uhr, Tel. 32675
Tel-Aviv, Harkovei Str. 52